Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255486-p0001-0

Ee. 94.

1), 6)–7) Lüsher, M.

2)–5) Krümpaik, M.,

8) Grüttel, Carp

Ee 94

DFW 90

Krumpach, Nicol.

a4–c4 = 12 Bll.
(Leipzig)

3

Czwo Episteln oder Sendbrieff des Fursten der zwelff boten sanct

Peters / Jn welchen er vormant alle Christglaubigen ge-
dultiglich zu leiden alle vbel vnd widerwertikeit die
yn von den so dem heyligen Ewangelio wider
seindt / angeleget werden / Durch den hoch-
gelarten Nicolaum Krumpach der hey
ligen schrifft Licenciaten / Pfarhern
zu Quernfurt vom Latin inß
deutsch gebracht / zu trost
vnd seligkeit allen
Christglaubigē
mensch
en.

¶ Getruckt zu Leypßgk durch Wolffgang Stöckel
1522.

kein L3 Holzschnitt!

Vorrede.

Dem Erenfesten Hansenvō Pagk

Haubtman vff sanct Moritzburgk zu Halle Empiete ich Nicolaus Krumpach ein Hirtte der Scheflein Christi zu Quernfurt/die genade Gottes vnsers hern allezeit zuuor.

Gunstiger herre/

GOt claget durch den Propheten/das die auffeher seines volgkes alle mit einander blindt vñ vnwissende vnd auch stūme hundt sein/die nicht gebellen kunnen. Sehen die eytelkeit/lieben den schlaff vñ die trewme/das die hirten das voistentnis nicht gewust haben vnnd sich auff den mutwillen yres gutdunckens geneyget ein yetzlicher auff seine geytricheit vom öbersten biß auff den nydersten/ (dieweyl sie müssig vñ in buchern nicht gelesen mügen/sagen sie) Kompt wir wollen zum wein gehin vnd trungken tringken/vnd als hewte so sol es morgen auch sein/vñ noch vilmehr. Vnd an einem andern ende drawet er vnd claget vber die hirten die do zustrawen vñ zureissen die herdt seyner weyde/das er/vonnim got der herr vber sie wil besuchē die boßheit yres furnehmens vnnd sagt das die erde voller Ebrecher sey/das es auch die erde beclaget/vnd die felder vnd weyde deßhalben dürre vñ vorlassen sein. Vñ was er vor vnd nach durch Hieremiam sagt mag man in seinem buche lesen/zuuor ym.xxiij capitel. Den er sagt auch dosel bist von seinen vñ der menschen worten/vñ spricht. Was vor gemeinschafft sey/der sprew kegen dem weyze. Vnnd wiewol Hieronymus dise wordt der ketzerischen lehre billich zueygent/mügen sie doch vō allen menschlichen lehren vñ satzungen/wo sie wider das wordt gottes sein/vorstanden werdenn. So clagt auch got/ya er drawet durch den propheten Ezechielem/den hirtten die sich selber weyden/ So doch vil billicher die schaff von den hirten solten geweydet werden. Sie essen die millich vnd cleyden sich mit der wolle/vñ schlachten das fette/vñ kōmen dem krancken siechen durfftigen vñ vorlornen nicht zuhulffe. Sonder sie

herschen mit grossem ernste vnd eurischeit. Vñ was forde doselbst ym. xxxiiij. capitel geschrieben stehet. Ob dise trauungen gottes auch den hirten diser zeit zugeeygent mügen werden/bit ich allermeniglich zůbedencken. Weñ ich weiß das gottes wordt ewig ist/ vñ wiewol die Propheten gestorben sein/so lebet aber der geist gottes der durch sie geredt hat. Darumb ichs gantz darfur halt/wo bey vnsernn zeiten solche regirer weren die yren eygen nutz gewalt vnd ehre sůchten/vber got wolten geforcht sein/ deßhalben yre ehre vnd gebot höcher wenn das lob vnnd die ehre gottes handhabten/die vbertretung der selbigen yrer gebot vil herter wenn ob ymandt gottes gebot gebrochē hette/strafften/ Vnd wo priester weren die mit keinen pfrůndē vnd gülten konden ersettigt werden. Müste ich glaubeu das dise prophetische weissagung gar eygentlich von yn möcht vorstāden werdē. Dieweil mir aber diseprophetischē wordt nach der lenge zuuerkleren vñ vnserer dürfftigen zeit zu zueygnē auff dißmal nicht finget/So hab ich die zwen Sendbriefe sanct Peters nach vormögen gedeutzscht/Auff das auch der gemein leye müge lesen vnd hören was fur lehre der Fürst der zwelffpoten von sich geschriben habe/ wie er die menschen zum gelauben/hoffnung/liebe/gedult/gehorsam bruderliche trawe/ vñ zu den wercken der barmherrzigkeit vormant. Vnd wiewol ich mercke das sollich mein fleyß etzlichen clugen vnd weysen diser werlt nicht beheglich ist Will ich doch als ferne mir got genade vorleichet darnon nicht abelassen. Denn ich weyß wol das die clugen vñ weysen (von den ich billich lernen sol) meiner lehre nicht dürffen. Dennoch sol ich den armen vnd einfeldigen nach vormügen getrewlich helffen. Wenn es sol allen menschen gemein sein/was got der almechtige allen zur seligkeit hat gegeben. Hiermit wil ich mich ewer gunst vnd einem yetzlichen guetigen leser beuolhen haben/ Bittende ob ich etwan gefelet oder geyrret hette/mich in bruderlicher liebe bessers zu vnderweisen/ in dissem nicht das werck sonder meinen

gutenwillen ansehen/deñ ich weyß wol das dise sanct Peters kurtze doch tieffsinnige wort vil höcher vnd schwerer sein/den das ich sie mit meinem wenigen vorstande genugsamlich hette mügen vordeutschen/ vñ ab ich nicht meher frucht hette gethan/ werde ich doch villeichte andern vrsach haben geben/ diß/ vñ anders bessers an tag zubringen befelhe ich euch vñ einen yetzlichen den götlichen genaden. Geben am tag Mathie ym zweyundzwentzigsten Jare.

Der syn vnnd meinung was sanct

Peter in seiner ersten Epistel geschrieben durch her Erasmum von Rotherdam kurtz begriffen.

PEtrus zu gleich als Jacobus hat auch denn Juden doch die zum Christlichen glauben bekart vñ in der Heyden landen hin vñ her zustrewet woneten eine Epistel oder Sendbrieff/welicher dem Fursten der Apostelen wolgemeß/zu geschriben. Wellicher Sendbrieff vol ist achtbarkeit vnd Apostolischer maiestet / kargck aber messig in den worten/reich vnd vol in den sinnen. Dorinnen er die glaubigen vormant geduldiglich zu leiden die vbel vnd widerwertikeit die yn vō den die dem heiligen Euangelio widerwertig waren/angelegt wurden/vñ das auß hoffnung der belonung. Vber das vormant er sie die Christen/das sie yr leben also halden sollen/das es dem bekentnis yres glaubēs (zu wellichem glaubē sie nach anzeigung der Prophetē zu solicher grosser wirdigkeit vorgebens sein geruffen) wirdig sey/weñ der Christliche glaube stehet nicht allein in der tauffe oder ym namen / Sunder in gutem leben vnd vnschuldigen sitten. Sunst wurde es einem menschen nicht zur ehre Christi vñ zu heyl gedeygen/so er vmb seiner eignen vbeltat willen leidē müste. Nach dē vormant er sie das sie nicht vnder der gestalt Christlichs glaubens sich kegen der öberkeit in vngehorsam sperren sollen/ob wol die öbern vñ wertlichen regirer vnglaubige Heyden weren/auff das sie

nicht dardurch gereitzt des der weniger zum Christlichen glauben bekart vñ so vil sehrer die Christglaubigen vorfolgten. Auch das die knechte nicht entzihen sollen gehorsamē dienst yren herren/ob wol die selbigen yre hern heydē sein/ Weñ es ist Christlicher gutigkeit eigenschafft alles zu dulden. Er vormant die Christenen weyber das sie yre mann ob die gleich heyden sein/nicht sollen vorachten/ Sonder mit yrem geberde vñ gutten sitten zu besserung reytzen. Die Eemenner vormant er das sie yre weyber vorguth haben sollen/den zuweylē was vorsehen/vñ vō ehelicher gebrauchung sich zu zeiten messigen/ auff das sie dester geschickter sein zu bethen. Dornach auß dem ebenbild Christi vormanet er zu leydlicheit vñ gedult/ vnd das sie nicht vbels mit bößem vorgeldē sollen/ Sonder mit senfftmutikeit vñ wol thaten die yenigen die yn leydes gethan haben vberwindē/ Vnd dise dingk schreibt er in den ersten dreyen Capiteln/ vnnd ym anfang des vierden. Nach dem vormant er zu vornawung des lebens/vnd das man sich hütten solle vor den lastern der Heyden/reytzt an die Christē zu nüchterheit zu wagkerheit/zu sthetem fleissigem gebethe/vnd vor allen dingen zu brüderlicher liebe/zu gasthelditeit/zu fruntlicher dienstbarkeit/vnd aber eins zu gedult in vorfolgunge. Am ende zeygt er an das er noch einen andern Sendbrieff zu yn geschriben habe vnd bey Siluano vbergesandt/ der selbige brieff ist vorloren worden. Es erscheint das sanct Peter dise Epistel zu Babilonien geschrieben habe/wenn er grußt die glaubigen in dem namen der Christglaubigen doselbst vorsamlet.

Epistel oder Sendbrieff sancti Petri des zwelffboten.

PEtrus ein Apostel Jesu christi den einkomlingen vnd zu strewet wonenden zu Ponto/Galacien/Capadocien/Asien vnd Bithymien/den außerwelten nach der vorsehung gottes des vaters/durch die heyligung des geystes/ in den gehorsam vnd besprengung des bluts Jesu Christi der vns nach seiner vberflüssigen barmhertzikeit wider geborn hat in ein lebendige hoffnūge/ durch das Jesus Christus ist erstanden auß den todten/zu einer vnsterblichen erbunge die do nicht mag befleckt werden oder vorwelligen/Sonder sie ist bewart oder behaldē in den hymeln/vmb ewren willen/welche durch die krafft gottes behut werden durch den glauben zu der seligkeit die do in dem bereyt ist das sie geoffembart werde in der letztē zeit/darauff yr euch frewet ob yr wol yetzūdt ein kurtze zeit angefochten oder betrubet werdet in mācherley bewerung So es noth ist das die bewerung ewres glaubens vil edeler ist wenn das golt das doch vmbkumbt/ vñ wirt gleich wol durch das fewr bewert. Also sol ewr gelaube gefundē werden in lobe/glorien vñ ehre/ deñ wenn do geoffembart wirdt Jesus Christus/wellichen yr liebet/ob yr yn wol nit sehet/so glaubt yr doch in yn vnd frewet euch mit vnaussprechlichen glorificierten freuden/ mitbringende das ende das ist/die frucht ewres glaubens/ das do ist die seligkeit der sehlen/von wellicher seligkeit ersucht vnd geforscht haben die Propheten/welliche geweissagt haben von der genade die euch zukunfftig were/achtūg habende oder forsch ende zu wellichen oder wasserley artickel der zeit angezeigt hat der geist Christi der in yn gewest ist/ dardurch sie bezeugt haben ehr es geschehe/ das in Christū zukunfftige betrubnis kōmen wurden/aber was vor gloria oder ehre hernach volgen wurde/den selbigen (vornim den propheten) ist es geoffembart das sie es nicht yn selbs solten behalden sonder vns mitteylen/die selbigen dingk/die euch nun vor-

Durch die tauffe werdē wir wider geborn in die hoffnunge.

Der gelaube behut zur seligkeit.

Glaube

Frucht des glaubens ist die seligkeit.

Das leydē Christi ist zuuor durch die Propheten zukunfftig geweissaget.

kundiget sein durch die yenigen die euch haben geprediget das Euangelium durch den heyligen geist der yn gesandt ist von dē himel/von den dingen welliche auch die Engel an zuschawen begeren. Vmb des willen so begürt die lenden ewres gemutes/seyt nüchtern vñ hofft gentzlich als die gehorsamen kinder in die genad die zu euch gebracht wirdt. So euch geoffembart ist Jesus Christus/auff das yr euch nicht gebet auff die vorigen begirden von den yr eher denn das yr Christū habt erkandt getriben seyt worden. Sonder zu gleicherweiß als er der euch gerueffen hat/heylig ist/also solt yr auch heylig werden in alle ewrem wandel vmb des willen das geschribē ist. Jr solt heylig sein/ weñ warūb ich bin heylig spricht got der herre. Vnd so yr got anruffet als einen vater/der do an alles ansehen einicher person richtet nach eines yetzlichen wercken. Sehet das yr in forchtē wandelnde/die zeit die yr in diser kegenwertigen werlt wonet zu bringet oō erfullet/dieweil yr wißt das yr nit mit vorgenck lichen dingen/als mit golt vñ silber/erlōset seyt von ewrem alten vnnutzen leben/das yr habt empfangen oder gelernet von ewern eldern. Sonder durch das theur blut als eines vnuermackelten vñ vnbefleckten lāmes Christi/der do vorordent ist gewest eher denn das die welt geschaffen ist/Sonder er/vormim Christus/ist geoffembart in diser letzen zeit/ vmb eurent willen/die do/durch yn glauben in got/der yn hat aufferwackt vō den todten/ vñ hat ym glorien gegebē auff das yr gelauben vñ hoffnung möchtet habē zu got/die weyl yr ewer sehlen habt gereiniget das yr seyt gehorsam gewest der warheit durch den geist/mit brüderlicher liebe die do ferre ist von aller gleyßnerey vnd betrieglikeit/ auß reynem hertzē solt yr ench zusamen getreulich lieb habē darūb das yr widerūb geboren seyt/nicht auß sterblichem samen Sonder auß den vnsterblichē worten des lebendigē gottes der do bleybt in ewigkeit/ vmb des willen so alles fleisch graß ist/vñ alle die ehre des menschen als die blumen des grases/das graß ist verdorret/vñ die blume ist abgefallen/

Hoffnung.

In Christo sey wir heyligen. In vns aber sey wir auß Adam sund.

Forcht

Gelaube vñ hoffnung auß dē leidē vñ auffersteunge Christi.

Eygenschafft rechter liebe.

Menschen wordt vñ werck sein vorgencklich / Aber gottes wordt bleibet ewig.

aber das wordt des herren bleibet in ewigkeit. Das ist aber das selbige wordt durch wellichs das heylige Euangelium zu euch gebracht ist.

Das ander Capitel.

¶ Fordt an solt yr abgeleget haben alle boßheit vñ argliste keit/gleißnerey vñ neydischeit mit aller afferkoserey/als die nawgebornen iungen kinder solt yr begeren der millich/nit des leybes/sonder der vornunfft vnd des gemütes das do keine falscheit weyß/auff das yr durch die selbige millich wachset vnd zunehmet/wenn so yr geschmackt hat das do sueß ist der herre/zu dem selbigē solt yr gehin/ der do ist der lebendige stein/etwan von den menschē vorworffen / aber bey got dem hern außerwelet vñ hoch geachtet. Dem selbigen solt yr als die lebendigen steine eingebawet/ das ist/ vereiniget vñ eingeleyt werdē/das yr seyt ein geistlich hauß/ ein heylig priesterthumb / zu oppern geistliche hostien/die got dem hern beheglich sein durch Jesum Christū. Darūb spricht die schrifft/Sich ich wil setzen in Syon einen stein/ der außerwelt vñ hoch geacht ist vñ zum öbersten schloßstein gesatzt sol werdē/ vñ wer in den glaubet der sol nicht beschembt werdē. Euch aber ist der selbige stein hoch geacht/darūb das yr in yn glaubet/aber den andern die nicht glauben / der stein den die bawleute vorworffen haben der hat angehaben zu sein ein heupt des winckels / das ist ein schloßstein/vñ ein stein doran man sich stoßt/ vnd ein felß doran sich die menschē vorletzen/das ist den die do geergert werdē in der rede/vñ gleubē nicht in das/das sie vnterricht sein. Jr aber seyt das außerwelte geschlechte ein königlich priesterthumb/ein heyliges volgck/ein volgck das mit gewinst erarnet ist auff das yr seine krefftе vorkundigē sullet ö euch hat auß dē finsternis geruffen in sein wunderbar licht die yr etwan seyt gewest nicht ein volgck/Nw aber seyt yr das volgck gottes. Etwan habt yr nicht barmhertzikeit erlanget/nw aber habt yr barmhertzikeit erworben. Meine g[e]

Die Christenheyt ist eine Priesterschafft.

Durch den glauben sey wir auff christū gegründet

Ein königlich priesterthumb

liebten ich bit euch fleißlich als die einkomling vñ pilgrim enthaldet euch von fleischlichen begirden die do streyten wider die sehle/ vñ habet gutten erbarn handel mangk den heyden das sie in deme so vbels von euch reden als vō vbel tethern/ euch auß ewren guten wergcken vnschuldig erkennen/ vñ got erwirdigē an dē tage der besuchunge. 1 Fordt an so seyt vnderthenig einer yetzlichen menschlichen creatur vmb gottes willen/ es sey dem Könige als einem furtreflichen/ aber den Fürsten die durch yn/ vornim den könige/ gesandt werden zu straffe der schedlichen / zu lobe den die do recht thun/ das ist den frōmen. Weñ das ist der wille gottes/ das yr mit ewrem wolthun vorstoppet den mūd der vnwissenden menschē. Jr solt sein gleich als die freyen/ doch solt yr nicht haben die freyheit zu einer degke der boßheit/ sonder yr solt sein als die knechte gottes. Alle menschē solt yr ehren/ brüderlicheit solt yr lieben/ got solt yr forchten den könig solt yr ehren. 2 Jr knechte yr solt in forchten vnderthenig sein ewern herrē/ nicht allein den guten vñ frommen/ sonder auch den boßhafftigen / wenn diß ist genade/ so yemandt mit gutten gewissen in got widerwertikeit dulde/ vnd vnuorschuldt mit vbel wirt belestiget. Weñ was ist das vor ein lob/ so yr vmb ewer sundē willen müstet leyden das yr an backen wurdet geschlagen / Aber so yr wol thut vnd doch mit vbel belestiget werdet/ vnd das geduldiglich leydet/ furwar das selbige ist genade oder angenem bey got dem herren. Wenn warumb darzu seyt yr geruffen Wenn Christus hat vor vns geliten vnd hat vns ein Exempel oder gleichnis gelassen/ das wir seinen fußtriten sollen nachfolgen des der do keine sunde hat gethan/ vnd ist kein betriegnis gefunden in seinem munde/ der do/ wiewol er mit schmechworten ist gelestert worden/ hat er doch nit wider gefluecht. Do er ist vbel gehandelt wordē/ hat er nit gedrawet/ Sonder er hat die rache dem auffgetragen der do recht richtet/ der doch vnsere sunde selbs auff sich hat

Es haben die vngleubigen ym anfangk vil argesvō den christē geredt das sie die hessig vñ vorechtig machten/ do von liß Tertulianum in Apologetico.

1 Sant Peter vormant die christen das sie den weltlichen fursten vñ hern sollen gehorsam vñ vnderthenig sein.

2 So sol sich das dienstvolck haldē

Gedult.

Christus ist das zeichen nach dem wir vns richten sollen.

geladen in seinem leichnam auff das holtz/das wir den sunden gestorben solten sein vnd der gerechtikeit leben / des selbigen/durch welches ruttenschlege yr gesunt seyt gemacht wen yr seyt gewest als die yrrende schaff/aber yr seyt nw bekart zu dem hirten/vnd zu deme der do sol ein gesuntmacher sein ewrer sehlen.

Durch die rutten schleg die er vmb vnseren willē hat gelyden.

Das dritte capitel.

¶ Deß gleichen yr weyber seyt vnderthenig ewren mannen/das auch die yenigen die do nicht dem götlichen wort gehorsam sein durch das tugentsame wandel yrer weyber ane die prediget Christo erarnet werden So sie erkennē das kewsche leben yrer zugefugten weyber/welicher weyber zirheyt nicht eusserlich ist in guldeingeflochtenem hare oder in köstlichen kleydern/Sonder yre zirheyt ist inwendig vñ vorborgen in dem menschen / der inwendig ym hertzen ist So der selbige mangelt aller vorruckligkeyt / also das der geyst fridesam sey vnd stille oder beheglich/welicher geyst ein groß dingk ist / vnd thewer in den augen gottes wen in der weyse/haben vor alder die selbigen heyligen weyber/die in got den hern gehoffet haben/sich zimlich gezieret/vnnd sein vnderthenig gewest yren mannen. Gleicherweyß auch Sara ist Abrahame gehorsam gewest/vñ hat den einē hern genant/der selbigē Saren töchter seyt yr auch wordē. So yr wol thut vnd nicht durch einicherley forchte daruon erschreckt werdet/die mañ des gleichen sollen in tugentē wonen bey yren weybern/vnd gleich als einem schwechern gefesse ehre erzeygen/als denen die auch miterben sein des ewigen lebens/das nicht zurugkt oder vnderlassen werden eure gebeth. In der Summe oder in gemeine/ solt yr einmütig sein gleiches willē/mit bruderlicher liebe begabet/barmhertzig/fruntlich gütlich zusamen redende/nicht böses mit argem vorgeldē/oder scheldtwort vor scheldwort gebē. Sūder widerumb wolsprechen/wissende das yr darzu geruf

Warhaftige schöne ist nicht in eusserlicher zyerheyt des leybes sonder in einem tugentsamen gemüthe vñ hertzen.

Die man sollē zu zeyten in zimlichē dingen entweichē yren weybern vñ mitleyden mit yn haben.

Er vormant die Cristē zu einigkeit

fen seyt/das yr die wolsprechung/ lob oder gebenedeyung erblich sollet besitzen Weñ wer do will lieben das leben/ vñ sehen gute tage der zwing sein zunge võ dẽ boesen/ vñ seine lippen das sie nicht redẽ betriglicheit/ Er weiche von dẽ bõsen vñ thu das guthe/ er suche den friede vñ folge dem selbigen/ wenwarumb die augen des hern sein vber die gerechten/ seine oren sein offene zu yrem gebeth. Vnd aber ein mal spricht die schrifft/ das ansehen des herren ist vber die/ welliche das bõse thun. Vnd wer ist/ der euch betruebẽ kan/ so yr seyt nachfolger der gütikeyt/ ya so euch gleich etwas vnbequemes ader vbels zufelt vmb der gerechtigkeyt willen/ dennoch seyt yr Selig. Jedoch solt yr durch yre forchte/ euch nicht erschrecken lassen/ noch betrübet werdẽ. Sunder got ewern hern/ den heyliget in ewrẽ hertzen. Jr solt bereit sein/ zu antworten einem yetzlichen/ der es begeret/ auf das yr bericht thut oder bescheydt gebet von der hoffnunge/ die in euch ist/ mit aller senfftmütigkeyt/ vnd erbarkeyt/ haben de gute gewissen/ auff das/ auch die yenigen menschen/ die bõses von euch redẽ/ als weret yr vbeltheter/ beschemet werden/ in dem das sie vorfolgẽ ewren guten wãdel/ den yr habet in Christo. Es ist vil besser/ das yr so yr wolthut/ vnnd gleichwol so es gottes wille ist vbel gehandelt werdet/ den das yr vbeltethet. Wenwarũb Christus hat auch ein mal vor die sunde geliden/ er ist gerecht gewest vnd hat gleichwol vor die vngerechten geliden/ das er vns zufuren möchte zu gotte seinẽ vater. Er ist getödtet in dem fleische/ sunder lebendig gemacht in dem geyste/ in wellichem geyste er ist hinwegk gegangen/ vnnd hat auch den geysten die ymkercker sein gewest/ geprediget/ die etwan oder vortzeytenn sein vngehorsam gewest. Do eins mals gewartet ist worden die lyndikeyt oder gedulth gottes in den tzeytten oder tagen Nohe/ do zubereytet ist worden die Arche. Jn welicher wenig/ das sein acht menschen/ erhaldenn sein worden vor der wasserfluß. Deß figur antwortet yetzund die tauffe/ welliche auch vns sehlig hat gemacht/ yn der

Leyplich betrübniß ist nit eine vnselikeit an ir selber

Zum bekẽtniß vñ vom gelawbẽ beschyd zu gebẽ sollen alle menschen geschigkt sein.

In gedult vnd leiden müssen wir Cristo nachfolgẽ

Sundfluß ist ein anzeigunge oder bedeutunge der tauffe.

Durch die tauffe sollē wir den sunden sterben/vñ in Christus gerechtikeit wider auffersteben.

nicht die vnreinikeit des leybes abgelegt werden / Sonder durch wellche tauffe geschiet / das ein guth gewissen wol mag antworten bey got dem herren/durch die aufferstеung Jesu Christi/der do ist zu der gerechten gottes auffgestigē in den himel/vnd hat ym vnderthenig gemacht die engel vnd die mechtigen vñ gewaltigen kreffte der himele.

Das vierde capitel.

Christus leydē ist vnser harnisch.

¶ Dieweil aber Christus in seinem fleische vor vns hat geliten/so solt yr auch bey der oder durch die selbige betrachtung/vornim des leydens Christi/geharnischt werdē/weñ dodurch das er geliten hat in dem fleische/hat er gemacht das wir möchten auffhören von sunden / vmb deßwillen wir yetzundt mit den begirlicheiten der menschen/Sonder in dem willen gottes die zeit die dem fleische noch zu leben vbrig ist/zubringen sollen. Wenn es ist vns genug das wir die vorgangne zeit des lebens/dem willen der vnglaubigen nachgefolget habē/die weyl wir vns geübet habē in fleischlicher lust vnd bößer begirlicheit/in weinseufferey/in fresserey in zutrincken/in boßhafftigem dienst der bilde/vnnd das dungckt die vngelaubigen schnöde sein/das yr nit mit yn zugleich zulaufft/zu vben die selbige vnzimliche vberflüssikeit/die doch sunst vbel von euch reden/welliche rechenschafft geben werden/deme der do bereyt ist zu richtenn die lebendigen vnd die todten. Wenwarumb in deme ist auch den todten das Ewangeliū gepredigt/auff das sie gericht solten werden nach den menschen in dem fleische/solten aber leben nach gotte in dem geiste. Yedoch so ist vorhanden das ende aller dinge. Darumb so solt yr nüchtern sein vnd wachen zu dem gebete. Aber vor allen dingen solt yr vnder einander hitzige liebe zusamen haben/wen die liebe degckt zu die menige der sunde. Gastheldig solt yr sein kegen einander one alles mürmeln/ein yetzlicher als ehr hat gabe entpfangen/ also sol einer dem andern die selbige mit

Mercke die werck der vnglaubigen/das du dich/o frōmer Christen/darfur wissest zu hütten.

Christlich lebē ist ym geyste.

Liebe bedeckt die sunde.

Die Christen sollē gern herbrigen.

teylen/ als die guten außteyler der manichfaldigen genad gottes. So yemandt redt/ vonnym prediget oder vorkündiget das wort gottes/ der sol reden als die rede gottes. So yemandt die göttlichen gaben einem andern mitteylet sol die außteylen/ als auß tugendt oder krafft die got der herre vorleyhet/ also das in allen dingen got der herre geerwirdiget werde durch Jesum Christū dem do ist ehre vñ herschafft in ewige ewigkeyt Amen. Mein allerliebsten yr soldt euch nit vorwündern/ so yr durch das fewer vorsucht werdt (welliches ding doch ist ewer bewerunge) gleich als widerfure euch etwas nawes. Ja es geschiet darzu/ das yr mitgenossen seyt des leydens Christi/ darumb frewet euch auff das yr auch in der offenbarunge seiner glorien euch frolockende frewē müget. So yr mit schmehunge beladen werdet in dē namen Christi ßo seyt yr selig/ Wen warumb die gloria od ehre des geistes gottes rwet vber euch/ in den augē der boßhafftigen menschen werden die tugentsamen geschmehet. Aber bey euch/ das ist bey den tugentsamen/ werden sie geehrwirdiget. Es sol keiner vnter euch sein/ der do leyde als ein mörder oder todtschleger/ oder als ein dieb/ od ein vbeltheter/ oder als einer der sich frembder güter mutwillglich vnderstanden hette. Aber so yemandt leydet als ein Christener/ der sol sich nicht schemen/ ya er sol got erwirdigē in dē teyle/ wen warumb vnd es ist zeit/ das sich anhebe das gerichte von dem hauße gottes/ darumb so es sich erstlich an vns anhebet was wirdt das ende sein der yenigen die dem Euangelio nicht glauben. Vnd so der gerechte kaum selig wirt/ wo wil bleiben oder erscheinen der gotloße vnd der sünder. Dorumb so etzliche gepeinigt werden/ nach dē willen gottes/ gleich als bey dem getrawen schöpper sollen die abelegen durch gutte wergck ader wolthuende yre sehlen.

Gottes/ nicht der menschen wort sol gepredigt werden.

Nicht vnns here nicht vns/ sonder deinem namē gib ehre.

Gedult.

Das fünffte capitel.

¶ Die priester die vnder euch sein bite ich flehlich der ich

Reformirūg muß an den kirchē angefangē werdē Ir sein aber den hoffertigen bracht als wol gefellet/ das sie es auch vorspotten so eynicher reformacion gedacht wirt.

Prespiter laut auf gretysch ein elderer/vñ alhier zeigt sanct Peter vnnd leret dy eigēschaft der hirtten.

Dominantes in hereditatibus.

Hir erscheint das sanct Peter im anfange die eldernn gesprochē hat als auch die alde translation sagt wiewol Erasmus p̄ spiter hat bleiben lassen.

✠ Sanct Peter vormāt zu gedult vñ vndertenigem Christlichē gehorsam vñ demuth.

└ Nüchterheyt

✠ Eyn rechtter starcker gelawbe vberwindt den Teuffel.

bin selbs ein priester vñ ein gezeuge des leydens Christi/ vñ auch selbs ein mitgenosse der glorien die geoffenbart wird werdē/als vil an euch ist weydet die herdt Christi/ habt sorge vor die selbigen/vnd tuth das nicht auß gezwange/ sonder gutwilligklich/ nicht suchēde schnödē genieß oder nutzunge/Sunder auß gütigem hertzen/nicht gleich als herschende wider oder vber die andern außerwelten des erbteyls Christi sunder also das yr seyt ein ebenbilde der herdt/auff das/ wen do erscheint der Fürste der hirtte das yr erlangē müget die vnuorugkliche kron der ewigē glorie/des gleichen yr iungern seyt vnderthenig den eldern also auff das yr alle einer dem andern widergeltlich vnterworffen seyt. Habet feste demuth in euch vmb des willen das got den hoffartigen widerstehit/den demutigen aber gibt er seine genade. ✠ Darūb so demutigt euch vnder der gewaltigē hant gottes/das er euch erhebe in ō zeit so es wirt bequeme sein alle ewer sorgfeldikeit sol an yhn gelassen sein / wenwarūb er hat sorg fur euch. └ Nüchtern solt yr sein vñ wachen/ wenwarumb ewer widersacher der Teuffel gehet vmb als ein brūmender lawe/suechende wen er müge fressen. Dem selbigen solt yr widerstehen. ✠ Starck ym glauben/yr solt wissen das die selbigen betrubniß die yr in bruderlicher liebe leydet/in diser werlt erfullet werdē vñ ein ende nehmen Sonder der got aller genaden der euch hat gerufft zu seyner ewigen glorien durch Christū Jesum/der selbige wirdt euch (ob yr wol ein wenig geliten habet) stercken/vnderhaltē/vñ bestetigen. Dem selbigē sey gloria vñ keiserthumb in ewige ewigkeit Amen.

¶ Durch Siluanū ewern getrawen bruder als ich meine/ hab ich euch mit wenig worten geschribē vormanende vñ bezeugende das die sey die ware genade gottes/in ō yr steht Euch grüsset die christliche samlūge/die zu Babilonien ist ein mitgenosst ewrer liebe/vñ auch Marcus mein Sone grusset euch zusamene mit dem kuße der liebe. Der fride sey euch allen die do sein in Christo Jesu Amen.

Andere Epistel

Ein kurtzer begriff der andern epistel sancti Petri/hern Erasmi von Roterdam.

¶ Diſe Epiſtel als erſcheint hat ſanct Peter geſchriben do er yetzundt alt iſt geweſt vñ nahend dem tode. wenn er gedenckt darinne ſeines todtes. Er ſchreibet in der gemein allen Chriſten/ vormant ſie zu reinikeit des lebens durch die Exempel der alden/ vñ bedroet die mit forchte des letzten gerichtes/ ſich zuhuetten vor ſchnöden laſtern. Strafft auch die yenigen hefftiglich/ welliche die gemuete der einfeldigē mit falſcher lehre vorfuren/ vnd widerſprechen das Chriſtus zukunfftig ſey.

Das Erſte Capitel.

SImon Petrus ein knecht vnd geſandter bothe Jeſu Chriſti den yenigen/ die do zugleich den edelen glauben erlanget habē durch die gerechtikeit gottes vnd vnſers erhalters Jeſu chriſti. Die genade vñ der fride werdt euch gemanigfeldiget durch das erkentniß gotes vñ vnſers hern Jeſu/ Alſo das ſein göttliche krafft vns alle dingk gegeben hat die zu dē leben vñ zu der gütikeit gehören/ durch das erkentniß des d vns hat geruffen durch ſein glorien vñ krafft oder tugent/ durch welliche vns alle theure vñ allergrößtē vorheiſchungen gegebē ſein/ das yr dardurch mitgenoſſen wurdet der göttlichē natur ſo yr wurdet fliehen vō der vorrucklikeit welche iſt in der werlt durch die böſſe begirlicheit Sonder in dē ſelbigen ſollet yr fleiß thun vnd ſolt zuhulff nehmen in ewrem glauben die krafft odder tugent/ in der krafft aber die kunſt/ in der kunſt die meſſ keit/ in der meſſigkeit aber die gedult/ Fordt an in der gedult die gütikeit/ in der gutikeit aber bruderliche liebe/ in der bruderlichen liebe gantz fruntliche ertzeigunge. Dieweyl aber diſſe dingk in euch ſein/ vnd vberfluſſig ſein/ So wirgcken ſie das yr nicht vmb ſunſt vnnutzlichen odder vorgebens gearbeit

Durch das wort erkennen wir got/ vnd durch das erkentniß erlangen} wir fride.

habet zu dem erkentniß vnsers herren Jesu Christi/weñ in wellichem dise dingk nicht sein/der selbige ist blindt/vnnd greyfft mit der handt nach dem wege/hat vorgessen das er von seinen alden sunden ist gereinget gewest. Vmb des willen so thut forderlichern fleiß/das yr ewer ruffunge vñ ewre außerwelunge bestendig machet/Wenwarumb so yr diß thun werdet/so werdt yr nimmer fallen/vnd in der weise wirt euch reichlich mitgeteilet werden der eingangk in das ewige reich vnsers herren vnd erhalters Jesu christi Vmb deßwillen wil ich nicht nachlassen euch allezeit von den dingen zuuormanen/ob yr die wol wisset vnd bestetigt seyt durch die kegenwertigē warheit. So schatze ichs doch recht sein als lāg ich bin in disem tabernackel/vormim des sterblichen leichnams/euch durch vormanunge zu erweckē dieweil ich weyß das es in kürtze zukunfftig ist das ich ablege disen meinen tabernackell/als mir vnser herre Jesus Christus angezeiget hat. Ya ich wil allezeit fleiß thun das yr auch nach meinem hinscheiden diser dinge gedenckenn müget/Wenwarumb wir haben nicht ertichteten fabeln gefolget/das wir euch habē kundt gethan oder geoffenbart die zukunfft vnd tugent der krafft vnsers herren Jesu christi. Sonder das wir mit vnsern augen angesehen habē seyne maiestet. Wenwarumb er hat empfangen von got dem vater ehre vñ glorien/do ein solliche stimme zu ym lauttete von der hochen glorien/Dieß ist der selbige mein geliebter Sone in dem ich mir wolgefallen habe. Vnd dise stimme haben wir gehort do wir bey ym sein gewest auff dem heyligen berge/vnd wir haben krefftigere prophetische rede so yr auff die selbige fleissig achtunge habet/als auff ein liecht das erscheinet in einer finstern stelle/so thut yr recht/biß so lang das der tag erscheine vnd der morgenstern auffgehe in ewern hertzē. So yr das von erst wisset das alle prophetische schrifft nach sonderlichem oder einem vorstande eines schlechten menschē nicht mag außgelegt oder vorstan

wer do vorharret biß inß ende der wirt selig/vnd diße vorharrung geschiet durch einē bestēdigē glaubē.

Die warheyt gottes bleibt in ewigkeit.

Auff dem berge Tabor.

Die heilig schrifft sol nicht auff menschliche begierde gezogen werden.

den werden. Wenwarumb die weissagung oder prophecie ist auch nicht auß dem willen des menschen gegeben/Sunder auß antreibung oder wirckunge des heiligen geistes haben geredt die heyligen menschen gottes.

Das ander Capitel.

¶ Es sein aber auch falsche propheten mang dem volcke geweſt/zugleicherweiße als auch vnder euch werden sein falsche lehrer. Etzliche werden auffbringen schedliche sunderliche weyse darinnen sie auch den hern Jesum der sie gekaufft hat vorlewgkenen vnd yn selbs einen schnellen vntergang oder vortümmuß wircken / vnd etzliche werden nachvolgen yrem vorterbniß/ durch welliche der wegk der warheyt/mit bösen reden wirdt gehandelt werden/ vnd durch die geyricheyt werdē sie mit ertichtē worten von euch kauf schlagen/ wellichen doch das gerichte yetzund von langst nicht vortzihen vnd yr vortümmiß wirt nit schlaffen. Wen so got den Engeln die gesundigt haben nicht geschont hat Sunder hat die mit den ketthenen der nacht in die helle abgestürtzet/das sie do bewaret solden werden/vñ des gerichtes erwarten. Vñ hat auch der vorigen welt nicht geschont sonder den achten außrüffer der gerechtigkeyt Noen hat erbehalden/vnd die Sindtfluß vber die boßhaftig weldt lassen kōmen/vnd die Stete der Sodomischen vnd Gomorischen hat er zu aschen vorbranth vnd mit vndtergange vorthümet/vnd die selbigen hat er gemacht zu einem ebenbilde den yhenigen die do vbel thun wurden/vñ den gerechten Loth der do vordruckt wardt durch das kōse fleyschgeyrige leben von den boßhafftigen/vonnym den Sodomitern / hat er erlōset/wenwarūb der selbige Loth der mit augen vnd oren gerecht was/dieweyl er vnter yhn den Sodomischen wonethe. So wardt teglich seine gerechte sehle gequelet oder gepeinigt. Es weyß der herre die gütigen von

Christus warndt das man sich vor den falschen propheten hutten sol vnd sagt man sol sie an yren früchtē erkennē. So aber schōne tempel vñ grosse gebene früchte des geists sein/so ists yetzūd voller früchte. Aber sanct Paul sagt anders.

Peinlich ists dem frommen bey den bösen wonen.

der anfechtūge zuerlösen/die vngerechten aber biß auf den tag des gerichtes in die ewige pein zubehalden / allermeyst aber die yenigen die dem fleisch volgen/in der begirlicheyt der befleckunge wandern/vnd die öberkeit oder herschafft vorachten/die khünen oder dürstigen die sich herfur brechen/die sich nicht schewhen die achtbarn odder in ehre furtrefliche lewte zu schmehen vnd lestern. Dieweyl auch die Engel die doch in stercke vnd krafft grösser sein/nicht dulden vor gotte wider sich ein gericht der lesterunge. Aber diese/vornim die vntugentsamen menschē/wiewol sie sein als die vnuornunfftigen thier/die darzu geboren sein das sie solen gefangen vñ vmbracht werdē/doch reden sie vbel auch in oder von den dingen die sie nicht vorstehin. Darūb werden sie in yrem vorterbniß vorterben/ daruon tragen den solt oder das lohn der vngerechtikeit/ darūb das sie es vor eine wollust gehat haben so sie einen tag in leibes zartikeyt oder wollust zu brechten/vnd sein doch selbs eytel schmutz vnd vnlust/ welliche so sie mit einander fresserey halten in yren yrthumen/so spotten sie doch ewer/die do augen habē voller Ebrecherey/vnd die von sunden nicht wissen auffzuhören/könen also den vnbestendigen sehlen / haben ein herz das geubet ist in reuberey/vorworffene Söne/die do vorlassen haben den rechten wegk/haben gefolget dē wegk Balaam des sones bosor/ der den soldt der boßheit hat geliebet. Sonder er ist gestraffet worden vmb seine boßheit/ Wenn das vnuornunfftige stumme thier doraufferitē hat redende mit menschlicher stimme/hat gestrafft die torheit des propheten. Die selbigen sein die börne die do mangeln des wassers/die nebel die auß den platzregen kömen/ welliche die tungckelheit der ewigē finsterniß wartet. wen warumb/wo hefftiglich die auffgeplasen wordt der eytelkeit erschallen/ / do könen sie den menschen durch die begirlicheit fleischlicher wollust/die selbigen die warhafftig empflohen sein den yenigen die in dem yrthumb wandeln

Sanct peter gepeut das man die öberkeit ehren vñ nicht schmehenn oder lestern sulle.

Sollicher lewthe sein yetzund auch viel vff erden.

Diß sollē die fressigē affterkoser nit der euangelischen hiſtorien des gepurpurten reichs mynes zu hertzen nehmen.

Hoffartige prediger schaden mehr dan sie nutz bringen.

Andere Epistel.

So sie yn die freyheyt vorheyschen / dieweyl sie doch selber knechte sein der vorrucklickeyt/wenwarumb von weme einer vberwundē ist/dem selbigen ist er auch zu dienstbarkeit geeygent/wen nach dem so sie entpflohen sein von der befleckunge der werlt durch die erkentniß des hern vñ vnsers Seligmachers Jesu Christi/ doch sein sie wider mit der selbigen befleckunge vorwigkeldt/vnnd von yr vberwunden vnd sein yn die lezten ding erger worden weñ die erste/ besser were es yn gewest/sie hetten den wegk der gerechtigkeyt nicht erkant/ wen das sie yn erkant haben vnnd sich wider daruon keren von dem heyligen geboth das yn gegeben ist Doch yn ist das geschehen/als ym sprichwort gesagt wirt Der hundt hat widergekarth zu deme das er selbs hat von sich gebrochen. Vnd die gewaschene saw ist wider gekart das sie sich welze in dem pfule.

Das vorchümniß der vnglewbigen dy christliche warheyt nicht erkant haben/ wirt nicht als hart sein als dē bōsen Christen ꝛc

Das drit capitel.

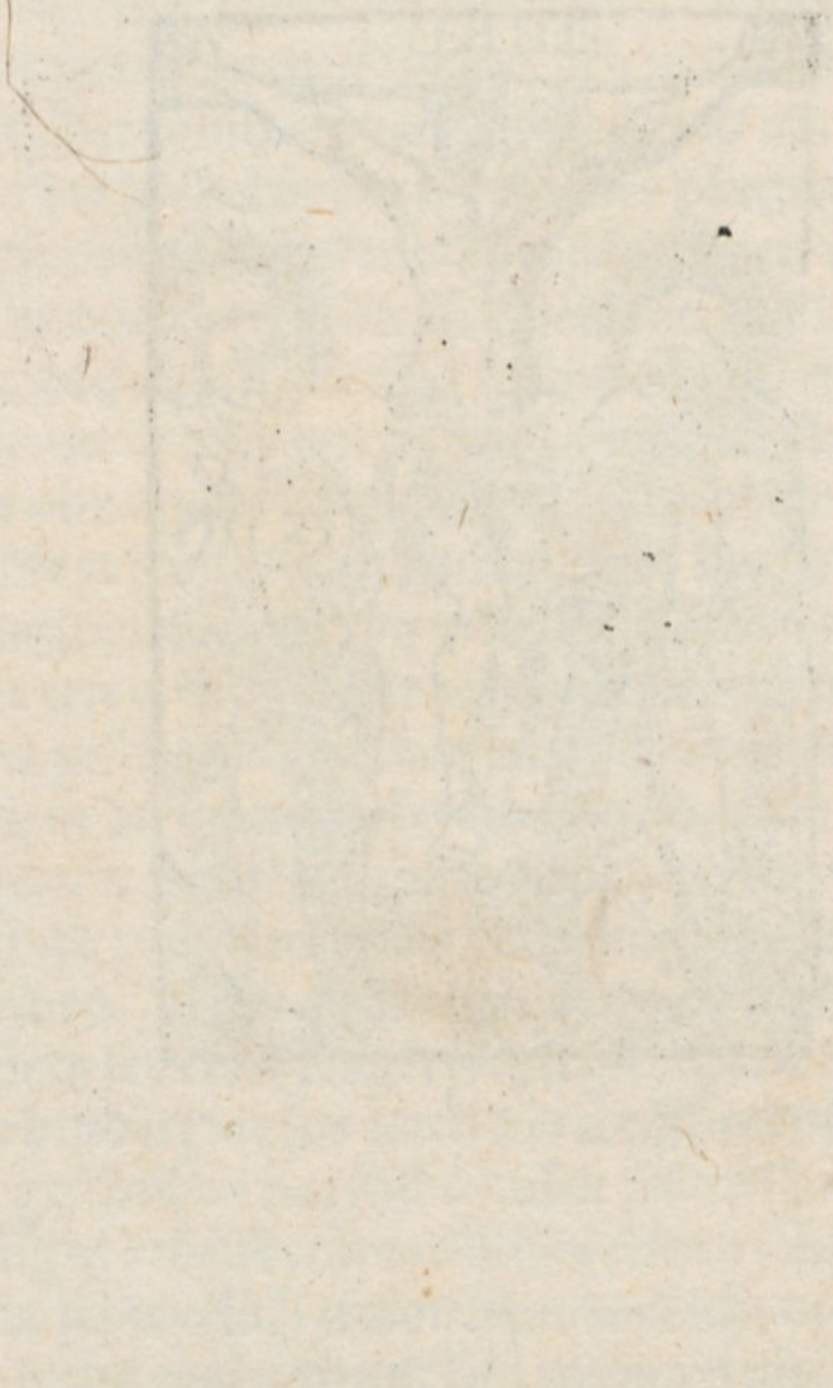
¶ Mein allerliebsten diß schreybe ich euch yetzund zum andern male/yn welichē schrifften ich anreyze durch vermanung ewer rein gemüthe/ das yr eindechtig seyt der wōrter die euch vor gesagt sein von den heyligen propheten vnnd vnsers gebots / die wir sein Apostoln das ist Sendtbotten vnsers hern vnnd erhalters. Das solt yr zum ersten wissen das in den lezten tagen kommen werden betrieger/die do nach yrer eignen begirlicheit wandern werden/vñ sprechen Wo ist die vorheyschung seiner zukunfft/wen von dem tage als vnsere veeter sein entschlaffen/das ist gestorben. So bleyben alle dingk in yrer eygenschafft als von anbeginne/ wenwarumb auß yrem eygnen willen wissen sie das nicht das die hymmel yetzund vorlangst sein gewest vnnd die erde/auß dem wasser vnnd durch das wasser haben sie bestanden auß krafft der wordt gottes durch welliche wort die selbige werlt die denne auch gewest ist/mit dem wasser

Durch das wort gottes sein die hymmel befestigt vnd alle yrezierheyt.

durchgossen ist vertorbē/vñ die hymel vñ erde die yetzundt
sein/sindt durch die selbige rede wider in yr wesen gesatzt
vnd werden behalden dem fewre in den tag des gerichtes
vnd vortümniß der gotlosen mēschen. Aber meine geliebtē
ein dingck sol euch nicht vorborgen sein/das ist/das ein tag
bey dem hern gleich als vil ist/als tausent Jar/vnd tausent
Jar als ein einiger tag. Der herre vorzewhet nicht was
er vorheyschen hat/als es etzliche vor eine langsamkeyt ach
ten. Jdoch ist er geduldig kegen vnß dieweyl er nicht wirt
yemandt vorthümen/ Sunder alle zu der buesse auffnemē
Es wirt aber kommen der tag des hern/ als ein diep in der
nacht do die hymel in der weyß eines platzregens vorgehn
werdē/die element aber werdē zu schmeltzen vō der hitze vñ
die erde vnd alle werck die in yr sein werden vorbrandt. Die
weil aber diese ding alle also zuschmeltzen/ auffgelost oder
zu nichte werdē/wie müsset yr so vil dester fleyssiger sein in
heyligen vbungen vnd gutikeyt. Harrende vnd als hertzu
zihende die zukunfft des tages gottes/ durch wellichen die
hymel angetzundt werden vñ auffgelōset/ vnd die element
von hitze erweychē/sunder wir harrē nach seiner vorheisch
unge/das geschaffen werden nawe hymele vnd nawe erdē
in wellichen die gerechtigkeyt wonet. Darumb so yr auff di
se ding harret meinē geliebten/So thut fleiß das yr vnvor
mackelt vnd vnbefleckt von yhm müget gefunden werden
in den friden. Jr solt auch achtē oder wenen das die gedult
vnsers hern sey ewre seligkeyt. Zu gleycherweyse vnd vnser
geliebter bruder Paulus nach der weißheyt die yhm gegebē
ist/euch geschriben hat fast in allen seinen sendbrieffen von
disen dingen redende/in wellichen seinen schrifften etzliche
dingk sein schwerlich zuuorstehn/welliche die vngelarthen
vnd die nicht wol gegrunt sein zwingen gleicher weyse als
auch andere schrifft zu yr selbest eignem vorterbniß. Jr a-
ber meine geliebtenn nach dem yr diß zuuor gewarnet seyt
hütet euch das yr nicht gleich den andern boßhafftigen in

Von der Epistel
Pauli.

yrthumb vorleytet werdet vnd auffallet von ewrer eigenen bestendikeit / Sonder nembt zu oder wachset in der gnade vnd in dem erkentniß vnsers hern vnd erhalters Jesu Christi/Dem selbigen sey Ehre vnd glorie nw vñ in den tag der ewigkeit. A M E N



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255486-p0025-3

[Biblia. Testamentum Novum. Paulus Apostolus: Epistolae ad Timotheum, deutsch]

4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255486-p0028-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255486-p0029-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255486-p0031-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255486-p0032-1

Krumpach, Nicol.

a⁴–e⁴ = 12 Bll.
(Exemp.)

3

Epistelen oder Sendbrieff
sten der zwelff boten sanct

lchen er vormant alle Christglaubigen ge=
leiden alle vbel vnd widerwertikeit die
n so dem heyligen Ewangelio wider
angeleget werden/Durch den hoch=
ten Nicolaum Krumpach der hey
n schrifft Licenciaten/ Pfarhern
zu Quernfurt vom Latin inß
deutsch gebracht/zu trost
vnd seligkeit allen
Christglaubigē
menschen.

zu Leypsigk durch Wolfgang Stöckel
M.D.XXII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255486-p0033-7